



Viele sollen mithelfen

Zurzeit gibt es ein großes Problem: Den Banken fehlt viel Geld. Sie kommen nicht an neues Geld heran, weil andere Banken ihnen nichts leihen wollen. Nun sitzen sie in der Patzsch. Das Problem kann ein einziges Land nicht allein lösen. Deshalb versuchen nun viele Länder, zusammen eine Lösung zu finden. Gestern haben sich viele Regierungschefs getroffen, um zu beraten, was sie nun machen wollen. Zum Beispiel vom Staat bekommen die Banken nun Geld, und mal sehen, woher noch. Wenn eine Bank pleite geht, ist das nicht nur für die Leute, die dort arbeiten, sehr schlecht. Auch jene Leute, die ein Konto bei so einer Pleite-Bank hatten, bekommen dann Angst: Ihr Geld könnte weg sein. (awus)

Kuranyi schwer beleidigt

Der Fußballspieler Kevin Kuranyi wird wohl nicht mehr in der Nationalmannschaft spielen. Er ist einfach abgehauen, nachdem die Deutschen am Samstag gegen Russland gespielt hatten. Bei diesem Spiel hätte Kuranyi gern mitgemacht. Es ging in diesem Spiel drum, wer bei der Weltmeisterschaft übermorgens Jahr mitspielen darf. Kevin Kuranyi war beleidigt, dass er beim Spiel gegen Russland nicht mitspielen durfte. Da ist er einfach aus dem Stadion verschwunden. Das war keine gute Idee, denn nun sind alle stinksauer auf Kuranyi. (awus)

Fernsehpreis einfach abgelehnt

Ein bekannter alter Mann, der oft öffentlich sagt, welche Bücher er gut oder schlecht findet, hat was Müll gemacht: Er hätte einen Preis bekommen. Den hat er einfach stehen lassen. Aus Protest, weil so viel Mist im Fernsehen kommt. Das findet zumindest der alte Mann. Er heißt Marcel Reich-Ranicki. (awus)



www.nicht-jugendfrei-online.de

Spiro schreibt in ihrem Blog aus Paris:

Auch hier in Paris ist es Herbst geworden. Bei Regen kann es in meiner Altbauwohnung abends sehr kalt werden, vor allem weil die Heizung nicht richtig funktioniert. Vielleicht ist das auch einer der Gründe, warum ich erleben musste, was nicht unbedingt hätte sein müssen: ein Arztbesuch in Paris.

Nachdem ich über eine Woche starke Hals- und Ohrenschmerzen hatte, habe ich es dann nicht mehr ausgehalten und bin zu einer französischen Ärztin in der Nähe der Sacré-Coeur gegangen, die mir meine Gastfamilie empfohlen hatte. Ohne Termin, was das hier so üblich sein soll. Nach zwei (!) Stunden im Wartezimmer sitzen bekam ich Medikamente verschrieben, die ich dann gleich in einer der sieben Apotheken auf dem Weg vom Arzt nach Hause gekauft habe. Inzwischen bin ich wieder gesund und nach fast zehn Stunden Arbeit heute sehr knutit.

Das Wetter ist auf jeden Fall schon besser, so dass ich heute Mittag eine Stunde an der Sacré-Coeur sitzen konnte.

@ nicht-jugendfrei-online.de/paris

Das Einmaleins der Ess-Kultur

Knigge-Kurs für Kinder / Kein Drill, sondern Essen soll Spaß machen

Von unserer Mitarbeiterin Sabine Reichle

Kaisersbach. Knigge für Kinder – was soll das? Schon wieder Mahnworte als kleine Folter für die Kleinen? Von wegen! Der Knigge-für-Kinder-Kurs am Ebnisee entpuppt sich schnell als lustmachende Unterweisung in die Kultur des Essens. Am Samstag trafen sich 20 Kinder im Hotel Schassberger am Ebnisee. Einen Tag lang wies Knigge-Trainerin Gudrun Weichselgartner-Nopper die Kinder ein in die Kunst des guten Stils.

Die Hotelchefin Ulrike Schassberger will alles, nur nicht den Kindern den Spaß am Essen verderben. Zwar kamen die Nachfragen nach einem solchen Kurs durchaus von den Eltern, aber sie spüre und sehe schon bei ihren kleinen Gästen, dass die durchaus neugierig sind. Neugierig auf das Essen und auf die vielen Gerätschaften, die auf dem gedeckten Tisch rumstehen.

Knigge lehrt den zivilisierten Umgang mit Mitmenschen

Essen ist für Ulrike Schassberger nicht nur dazu da, den Magen zu füllen. Knigge, so die Fachfrau, habe ja beileibe nicht nur die Menschen mit seinen Regeln pieesakken wollen. Knigge lehre eben auch den zivilisierten Umgang mit seinen Mitmenschen, und wo kann man den besser einüben als beim Essen? „Benemen“, findet sie, ist ein „schreckliches Wort“. Andere Kulturen formulieren das menschlicher: In Asien gelte es schlicht als Ehrerbietung, zum Beispiel dem Gast den Vortritt zu lassen.

Dabei ist jede Regel immer auch darauf zu prüfen, ob sie an den Ort passt. Anstoßen mit einem Freund findet Ulrike Schassberger wunderbar. Mit der Königin von England würde sie das natürlich nicht tun. Eigentlich unmöglich ist es, die Ellenbogen auf den Tisch zu legen. Am Kantinentisch, müde von der Arbeit, darf das aber mal passieren. Und Wurstbrot isst auch Ulrike Schassberger aus der Hand.

Doch um Regeln zu brechen, sollte man sie erst einmal kennen. Und die Kinder unten im Seminar lernen an diesem Tag sozusagen das Einmaleins der Esskultur. Dazu gehören auch die Feinheiten abseits von Gabelhalten und korrekter Sitzordnung. Nicola soll mal sagen, was er tut, wenn ein Hustenreiz ihn quält? Nicola hat das Zeug zum Gentleman. Er weiß nämlich, dass er zunächst sich leicht abwenden sollte, dabei die Hand vor den Mund halten und abschließend ein „Entschuldigung“ flü-



Diese Kinder wissen nun, wie man sich bei Tisch benimmt. Sie haben einen Knigge-Kurs besucht.

Bild: Bernhardt

tern. Die Sache mit dem Husten ist, würde man die äußeren weg-schieben oder gar schmutzig machen. Dass man ein Stielglas nicht am Bauch hält, sondern eben am Stiel hat auch seinen Grund: Wer will schon laschen, von Händen angewärmten Sekt trinken?

Wer mag, darf die Spaghetti noch auf dem Löffel drehen

Nach der Theorie kommt für die Kinder die Praxis. Und die duftet sehr köstlich. Pasteteiler werden aufgetragen, die Servietten in Bischofsmützenform stehen parat. Angefangen wird erst, wenn Gastgeberin Sofia ihre Serviette entfaltet und loslegt. Wer mag, darf die Spaghetti noch auf dem Löffel drehen, Fortgeschrittene sind Spaghettiaristen nur mit der Gabel. Und sobald die Mägen mit dem ersten Gang einigermaßen befriedigt sind, kommt die Tischrede. „Kurz und knackig“ und niemals auf leeren Mägen. Die Krönung ist dann vielleicht noch ein schlichtes „Danke für das tolle Essen“. Damit könnte man am Montag auch mal die Eltern überraschen.

Die vielen Messer und Gabeln liegen nicht neben dem Teller, um den Esser zu ärgern. Es ist doch logisch, von „außen nach innen“ das Werkzeug in die Hand zu nehmen. Denn finge man bei den innenliegen-

den Teilen an, würde man die äußeren weg-schieben oder gar schmutzig machen. Dass man ein Stielglas nicht am Bauch hält, sondern eben am Stiel hat auch seinen Grund: Wer will schon laschen, von Händen angewärmten Sekt trinken?

Nach der Theorie kommt für die Kinder die Praxis. Und die duftet sehr köstlich. Pasteteiler werden aufgetragen, die Servietten in Bischofsmützenform stehen parat. Angefangen wird erst, wenn Gastgeberin Sofia ihre Serviette entfaltet und loslegt. Wer mag, darf die Spaghetti noch auf dem Löffel drehen, Fortgeschrittene sind Spaghettiaristen nur mit der Gabel. Und sobald die Mägen mit dem ersten Gang einigermaßen befriedigt sind, kommt die Tischrede. „Kurz und knackig“ und niemals auf leeren Mägen. Die Krönung ist dann vielleicht noch ein schlichtes „Danke für das tolle Essen“. Damit könnte man am Montag auch mal die Eltern überraschen.

Knigge für Kinder

■ Gudrun Weichselgartner-Nopper, die Ehefrau des Backnanger Oberbürgermeisters Dr. Nopper, bietet die **Knigge-für-Kinder-Kurse** in Hotels und Restaurants, aber auch in privaten Räumen an.

■ Die Kinder lernen in den Kursen nicht nur, korrekt mit Messer und Gabel umzugehen. Sie erfahren zum Beispiel auch: Wen darf ich wann duzen, wie stelle ich mich vor, was bedeutet Pünktlichkeit?

■ Im Hotel Schassberger am Ebnisee findet der nächste Kurs am 29. Dezember statt. Infos unter www.knigge-fuer-kids.de

■ Adolph Freiherr Knigge (geb. 1752) wurde durch die Schrift *Über den Umgang mit Menschen* bekannt. Knigges Werk war eher soziologisch ausgerichtet, hatte also mit Benimmratgebern eigentlich gar nichts zu tun.

Helfen, bevor Kinder leiden

Landkreis stellt Personal ein, damit Hilfen für belastete Familien früh greifen

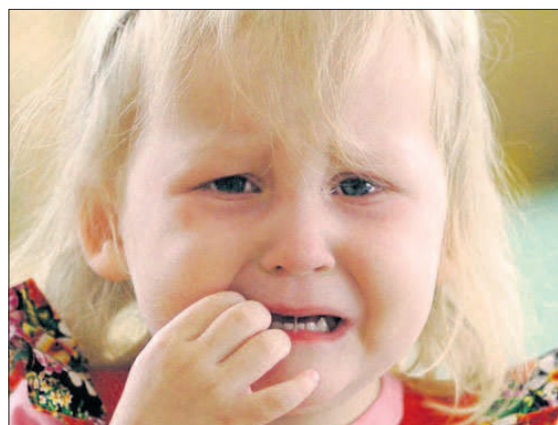
Waiblingen (awus). Vernachlässigte Kinder schlagen sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Wie diese Kinder und ihre Familien so früh wie nur möglich Zugang zu Hilfsangeboten finden, bevor es zu spät ist – darum geht es in einem neuen Konzept des Kreisjugendamtes. Der Landkreis nimmt dafür Geld in die Hand und stellt Personal ein.

Psychisch kranke Eltern, Menschen mit Suchtproblemen oder aus anderen Gründen schwer belastete Mütter und Väter blättern gewöhnlich nicht in Broschüren mit Adressen von Hilfseinrichtungen. Sie rufen auch nicht von sich aus dort an. Betroffene sollen künftig leichter an Hilfen kommen, das ist einer der zentralen Punkte im jetzt vom Jugendhilfeausschuss einstimmig verabschiedeten Teilplan „Frühe Hilfen“.

Sofern Geburtskliniken und Hebammen, Schwangerenberatung und Kinderärzte, Kinderklinik, Gynäkologien und Kinderkrippen miteingebunden sind, steigt die Chance, Probleme in Familien zu erkennen, bevor Kinder Schaden nehmen. Mehrere neue Personalstellen sieht der Landkreis für diese Aufgaben vor, wobei die beiden 50-Prozent-Mitarbeiterinnen des bereits bestehenden Fachdienstes für Alleinerziehende miteingegliedert werden sollen. Zu ihren Aufgaben zählt auch, das Programm „Allein mit Kind“ weiterzuentwickeln, Elternbildung zu koordinieren oder ehrenamtliche Helfer zu begleiten.

Kosten: 282 500 Euro pro Jahr

Noch mehr ist unter der Überschrift „Frühe Hilfen“ geplant. Der Kreis kalkuliert für zunächst drei Jahre mit 282 500 Euro Kosten pro Jahr. Es entstehen außer einer zusätzlichen Stelle für den Fachdienst „Frühe Hilfen“ außerdem – zunächst für drei Jahre – neun halbe Fachkraftstellen, verteilt auf den ganzen Rems-Murr-Kreis. Aufgabe der Fachkräfte wird es sein, Informationen über eventuelle Probleme in Familien weiterzuarbeiten, das heißt: Diese Fachkräfte sprechen sowohl mit Betroffenen als auch mit Helfern, sie schützen das Risiko und den



Kinder sind die schwächsten Glieder in der Gesellschaft. Damit belastete Familien möglichst Hilfe erhalten, lange bevor die Kinder Schaden nehmen, hat der Landkreis ein Konzept „Frühe Hilfen“ entwickelt. Es entstehen neue Personalstellen. Bild: Itar-Tass

Hilfebedarf ein, und sie vermitteln konkrete Angebote, die im Einzelfall auch wirklich passen sollen. Eingebettet in den Sozialen Dienst, sollen diese Fachkräfte das gesamte Repertoire an Hilfen für Familien abdecken.

Erkennen zum Beispiel Hebammen, Erzieherinnen oder Kinderärzte Probleme, werden sie dies dem Fachdienst am ehesten dann melden, wenn sie die Fachkräfte persönlich kennen. Nur so wächst Vertrauen, weshalb es eine der Aufgaben deren sein wird, welche künftig die neu geschaffenen Stellen besetzen, die persönlichen Kontakte zu knüpfen. Das lässt sich nicht von heute auf morgen leisten: Kreisjugendamtleiter Peter Wieland geht davon aus, es wird „mehrere Jahre“ dauern, bis das Projekt in allen Kommunen fest verankert ist. Drei Jahre lang lässt der Kreis zunächst die Ar-

beit aller am Konzept Beteiligten wissenschaftlich begleiten, um zu sehen, ob diese Form der frühen Hilfen in die richtige Richtung zielt.

Schutz vor Gewalt

■ Das Konzept „Frühe Hilfen“ ergänzt bereits bestehende Angebote mit dem Ziel, den Kinderschutz zu verbessern. Bereits im Sommer hatte der Jugendhilfeausschuss beschlossen, Stellen aufzustocken oder neu zu schaffen. Dabei geht's um Schutz vor sexueller Gewalt, Schutz von Pflegekindern und Hilfen für Kinder, die Opfer häuslicher Gewalt sind.

Kompakt

Motorradfahrer samt Sohn schwer verletzt

Weinstadt. Ein 42-jähriger Motorradfahrer und sein neunjähriger Sohn sind gestern bei einem Unfall in Endersbach schwer verletzt worden. Der Mann war laut Polizei auf der geliehenen Maschine zu schnell gefahren und hatte zu wenig Fahrpraxis. Er prallte beim Industriegebiet Kalkofen mit seiner Maschine gegen mehrere Verkehrseinrichtungen. Der Fahrer und sein Sohn wurden von der Maschine geschleudert. Ein Notarzt und zwei Rettungswagen waren im Einsatz.

Aktionstag Kinderarmut

Waiblingen. Die Armut von Kindern steht in diesem Jahr im Fokus des Tages der Armut am Donnerstag, 16. Oktober. In der Christuskirche in Waiblingen, Bismarckstraße 1, eröffnet an diesem Tag um 14 Uhr Dr. Bern Egggen vom Statistischen Landesamt den Aktionstag mit einem Referat. Egggen hat intensiv über die Armut in Familien und deren Auswirkungen recherchiert. Es gibt Erfahrungsberichte aus unterschiedlichen Perspektiven. Kreisjugendamtleiter Peter Wieland vertritt den Landkreis bei dieser Veranstaltung.

Ganztageschulen: Wo hakt's?

Remshalden-Hebsack. Um Ganztageschulen geht es am Mittwoch, 15. Oktober, 15.15 Uhr, im „Lamm“ in Hebsack. Zum Thema spricht Prof. Dr. Manfred Bönsch, Schulpädagogin an der Universität Hannover. Der Vortrag findet im Rahmen einer Veranstaltung des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) statt. Aus Sicht des VBE gibt es die ideale Ganztageschule selten: „Meist steht wegen der propagierten Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Aufbewahrung der Kinder im Vordergrund“, glaubt der Verband.